

Exposé: Auswirkungen der ständigen Verfügbarkeit und Nutzung mobiler Technologien auf die Produktivität

Reichard, Pia Berger, Vivian Engelhard, Phillib Müller, Maximilian

09. September 2023

Einführung

Spätestens seit der Corona Pandemie erfuhrt die Arbeitswelt in vielen wirtschaftlichen Sektoren eine rasante Digitale Transformation. Damit änderte sich die Arbeitssituation und –Werkzeuge der Arbeitnehmenden bis heute. Das nachfolgende Exposé widmet sich der Untersuchung von ständiger Verfügbarkeit im Kontext der Produktivität und geschäftlicher Nutzung. Konkret wird erforscht, wie die digitale und mobile Migration, durch den Einsatz von tragbaren Computern, Smartphones, Tablets und sonstigen technischen Komponenten, das Berufsleben im Fokus der Leistungsfähigkeit prägen. Dabei werden sowohl Vor- als auch Nachteile dieser Entwicklung abgewogen und Fallstudien beleuchtet. Zusätzlich betrachtet die Arbeit die Rolle von Tätigkeit, Branche und Generationsunterschieden in Bezug auf die genannte Thematik, um die Frage vollumfassend aufarbeiten zu können.

Theoretischer Rahmen

Um herauszufinden, ob die ständige Verfügbarkeit und Nutzung mobiler Technologien Auswirkungen auf die Produktivität haben, wird in folgender Arbeit untersucht, welche Technologien in welchen Branchen und Tätigkeitsbereichen eingesetzt werden. Die Recherche konzentriert sich dabei auf die geschäftliche Nutzung mobiler Technologien. Die private Nutzung wird dabei ausgeschlossen, da diese Betrachtung mit weiteren Einflussfaktoren gemessen und eingegrenzt werden muss. Die betrachteten Forschungen zeigen als Grundlage, dass die Einführung von IoT-Geräten die Produktivität der Arbeiter generell steigern kann, nachdem die Änderungen des Arbeitsfeldes betrachtet wurden. Die Produktivität wird eingegrenzt in die Definition der idealistischen Produktivität, die von Frenz benannt wird. Dabei handelt es sich bei Produktivität entweder um die Zunahme der Quantität oder der Qualität des zu liefernden Produkts oder der angebotenen Dienstleistung.

Positive Auswirkungen

Digitale und mobile Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind in der heutigen Zeit nichtmehr wegzudenken und beherrschen den Arbeitsalltag aller. Die Nutzung dieser Geräte bietet neben den negativen Auswirkungen auf uns und unsere mentale Gesundheit zahlreiche positive Aspekte, welche unsere Arbeit und die Kommunikation mit anderen deutlich erleichtert und die Effizienz steigert. Zum Beispiel ist durch die Digitalisierung die Möglichkeit gegeben, von überall auf der Welt arbeiten zu können und damit die Gebundenheit an einen Standort nichtmehr existent. Aus einer Studie der Bitkom e.V, dem Branchenverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche (2013), geht hervor, dass bereits vor zehn Jahren 45 Prozent der erwerbstätigen Deutschen, welche in ihrer Arbeit mit mobilen Technologien arbeiten, dies zumindest gelegentlich auch von zu Hause tun (Homeoffice). Auch die Nutzung von Produktivitäts-Apps und –Tools haben in der Kollaboration innerhalb der Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewonnen, da sowohl eine dezentralisierte Speicherung der Informationen, als auch ein Zugriff und Bearbeitung dieser von jedem Mitarbeiter von überall möglich ist. Somit kann man festhalten, dass mobile Geräte und die Nutzung dieser, im Hinblick auf den Arbeitsalltag, Flexibilität und Mobilität fördern und ermöglichen.

Negative Auswirkungen

Die Verwendung mobiler Technologien birgt trotz ihrer positiven Effekte auf die Produktivität erhebliche Nachteile. Eine deutliche Beeinträchtigung besteht in den Ablenkungen, die diese Geräte mit

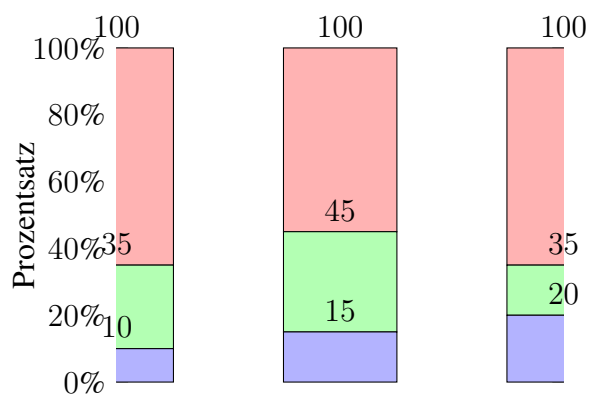
sich bringen. Ständige Benachrichtigungen lenken häufig von Aufgaben ab und mindern die Effizienz sowie Arbeitsqualität, insbesondere im HomeOffice, wo die Trennlinie zwischen Arbeit und Familie verschwimmt. Die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte führt zu stressbedingten Problemen und dem Druck, ständig verfügbar zu sein. Dies verstärkt den Stress, potenziellen Burnout und wird durch die Unklarheit zwischen Arbeit und Freizeit verschärft. Viele prüfen sogar außerhalb der Arbeitszeit Arbeits-E-Mails. Dieser negative Effekt wird noch verstärkt, wenn mobile Technologien genutzt werden, die vom Unternehmen finanziert wurden. Diese verändern das psychologische Arbeitsverhältnis, indem sie eine ständig erhöhte Verfügbarkeit und Reaktionsfähigkeit erwarten. Mitarbeiter können rund um die Uhr kontaktiert werden und arbeiten zu ungewöhnlichen Zeiten, um den Anforderungen gerecht zu werden. Zusätzlich verstärken mobile Technologien den inneren Drang, stets auf dem neuesten Stand zu sein. Die permanente Verbindung fördert die Kontinuität der Erreichbarkeit und erhöhten Arbeitsstress, der die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter beeinträchtigt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mobile Technologien auf der Arbeit Stress erhöhen, einen negativen Einfluss auf die Produktivität haben und eine gesunde Work-LifeBalance schwieriger zu erreichen ist.

Rolle der Tätigkeit und Branche

Die Tätigkeit und die Branche haben unterschiedliche Einflüsse auf die Nutzung mobiler Technologien und somit auch auf die daraus resultierende Produktivität der Arbeitenden. Die Signifikanz der Tätigkeit übertrifft dabei die Bedeutung der Branche, da sich ähnliche Tätigkeiten in unterschiedlichen Branchen wiederfinden können. Zu betrachten sind die Unterschiede in den Tätigkeiten, die unabhängig von räumlichen Gegebenheiten und Tätigkeiten, die nur in entsprechenden Räumen mit bereitgestellten Ressourcen ausführbar sind. Geistige Tätigkeiten wie in der Verwaltung in Unternehmen verlangen beispielsweise einen bestehenden Kontakt zum Unternehmen, der durch mobile Technologien möglich ist, aber sind nicht an Büroflächen gebunden. Körperliche Tätigkeiten hingegen wie das Handwerk oder viele Dienstleistungen benötigen Werkzeuge oder sind orts- oder wetterabhängig. In diesen Abgrenzungen können mobile Technologien verschieden eingesetzt werden und beeinflussen die Arbeitenden unterschiedlich. Des Weiteren lohnt es sich die Arbeitskulturen in Firmen zu vergleichen und auch deren Kommunikationsmuster, da diese die Offenheit über die Nutzung von Technologien bestimmen.

Methodik

Eine Befragung zum Thema „Nutzung mobiler Technologien“ unterschiedlicher Tätigkeitsgruppen in verschiedenen Firmen kann dazu beitragen, einen repräsentativen Querschnitt abzubilden. Um die Gesellschaft widerspiegeln zu können, sind Erhebungen in allen Wirtschaftssektoren nötig. Die Fragen befassen sich damit, ob die Befragten in ihrer Tätigkeit ein mobiles Endgerät durch ihr Unternehmen erhalten, wofür und wieviel dieses genutzt wird. Außerdem sind durch die Corona-Pandemie die Möglichkeiten im Homeoffice zu arbeiten zwingend zu erfragen. Befragte sollen dabei ihre Produktivität nach unserer Definition selbst einschätzen. Die Untersuchung von Matthias Jansen zeigt genau diese Thematik bereits auf. Demnach ist die Produktivität nicht bemerkenswert negativ durch das remote Arbeiten beeinflusst.



Farben Legende

Blau: Trifft genau zu

Grün: Trifft eher zu

Rot: Trifft (eher) nicht zu

Kategorien Legende

A: Arbeit kann im Homeoffice gut erledigt werden

B: Arbeit im Homeoffice ist produktiver

C: Mir fehlt der direkte Kontakt zu Kollegen

Generationsunterschiede

Im Hinblick auf den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) spielen die Generationsunterschiede eine wichtige Rolle. Hierbei unterscheiden sich die verschiedenen Generationen in deren Einstellungen, Ansichten und Fähigkeiten maßgeblich. Generationen die tendenziell mit Technologie aufgewachsen sind nutzen diese deutlich routinierter als ältere Generationen, welche den Umgang zunächst lernen müssen und möglicher technologiebezogene Ängste vorhanden sind. Auch die Art und Weise wie die verschiedenen Generationen untereinander kommunizieren sind in deren Abläufe grundlegend unterschiedlich. Die ältere Generation bevorzugt Telefonate oder persönliche Treffen, wohingegen die jüngere Generation eher dazu neigt die textbasierte Kommunikation zu bevorzugen und über das Internet zu kommunizieren. Dies lässt sich wiederum auf die digitalen Fähigkeiten zurückführen, da die jüngere Generation deutlich versierter im Umgang mit den digitalen Werkzeugen ist und sich leichter auf neue Technologien einstellen kann. Vor allem in Hinblick auf die Arbeitsweise und der damit verbundenen Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnik kann man deutliche Unterschiede feststellen, da die jüngere Generation deutlich offener für Remote-Arbeit, flexible Arbeitszeiten und den Einsatz von kollaborativen Online-Tools sind. Jedoch ist es wichtig festzuhalten, dass diese Unterschiede allgemeine Trends darstellen, aber auch individuelle Unterschiede innerhalb jeder Generation bestehen, welche von verschiedensten Faktoren wie Bildung, Interesse und persönlichen Erfahrungen abhängig sind.

Fallstudie

Einige Unternehmen und Organisationen haben sich die Entwicklung der mobilen Technologien zu Nutze gemacht und gezielt eingesetzt, um die Produktivität der Mitarbeiter zu verbessern. Ein Beispiel dafür, wie mobile Technologien gezielt zur Produktivitätssteigerung eingesetzt wurden, ist die Intel Corporation, ein Technologieunternehmen. Das Unternehmen untersuchte in ihrer Fallstudie die Auswirkungen mobiler Technologie auf Mitarbeiterverhalten und -produktivität. Durch die Einführung ihrer eigenen mobilen Technologie wurde eine Produktivitätssteigerung von 37,3 Prozent erreicht. Neben quantitativen Verbesserungen führte dies zu einem positiven Arbeitsverhalten. Durch "Time Slicing" war eine effiziente Nutzung kurzer Zeitfenster möglich, während "Time Shifting" flexiblere Arbeitszeiten ermöglichte. Hierbei spielt auch die einfache Verbindung vom Unternehmensnetzwerk eine Rolle. Dies trug zur Work-Life-Balance bei, da Mitarbeiter an verschiedenen Orten arbeiten und persönlichen Verpflichtungen gerecht werden konnten. Die Fallstudie verdeutlicht, wie gezielte Nutzung mobiler Technologien die Arbeitsproduktivität verbessern kann.

Bilanz

Wie wir miteinander arbeiten und kommunizieren wurde durch die Transition vieler Sektoren zum mobilen Arbeitsplatz zweifellos verändert. Die vorliegende Untersuchung beschäftigte sich dabei mit den Auswirkungen der ständigen Verfügbarkeit mobiler Technologien auf die Produktivität der heutigen Arbeitswelt.

In Untersuchungen der Arbeit wird die Rolle der Tätigkeit und die dazu gehörende Branche einzeln betrachtet. Daraus wurde deutlich, dass die Tätigkeiten unterschiedliche Anforderungen an die Geräte mit sich bringen, was eine differenzierte Herangehensweise erfordert. Die wichtigsten Faktoren zeichnen sich durch die Art der Tätigkeit, Arbeitsumgebung, Kollaboration und zeitliche Flexibilität aus. So können die Ergebnisse der Arbeit nicht gleichermaßen auf einen Maurermeister eines mittelständischen Unternehmens, welcher mit seinem Team zum Stichtag sein Projekt fertig zu stellen hat und einen Informatik Freelancer, der für ein Tech-Startup arbeitet, angewendet werden. Daher sind die folgenden Auswertungen auf digital transformierbare Berufsgruppen anzuwenden. Im Folgenden sind damit gemeint: Büro und Verwaltung, Forschung, Schreibtätigkeiten und Lektorat, IT, Vertrieb und Marketing, Kreative Berufe, Bildungstätigkeiten.

Wird die Auswertung betrachtet fallen zunächst die negativen Effekte ins Auge. Ablenkung, besonders Stress und die fließenden Grenzen zwischen Arbeits- und Freizeit der Arbeitnehmenden. Unklarheiten die in der Beeinträchtigung von Produktivität resultieren können. Besonders im Kontext des Generationsunterschiedes potenzieren sich die genannten negativen Aspekte aufgrund der differenzierten Ansichten von jungen und älteren Arbeitnehmenden und besonders den individuellen Fähigkeiten im Umgang mit der Technologie.

Ob die genannten Nachteile durch den Generationswechsel in den nächsten Jahren abgedämpft werden können, kann nur gemutmaßt werden. Sicher aber ist, die Arbeitssituation im Allgemeinen hat sich stark gewandelt und es nicht davon auszugehen, dass die Wirtschaft ganzheitlich einen Schritt zurück, zum Büroarbeitsplatz vollzieht. Zudem dies nicht im mehrheitlichen Interesse der Mitarbeiter steht. Denn die positiven Auswirkungen auf das arbeitende Individuum sind unbestreitbar. Die Möglichkeit zur Flexibilität, welche den Kernvorteil der Mobilität abbildet, verbessert den Arbeitssalltag nachhaltig. Mütter und Väter wird die Arbeit parallel zur Kindererziehung ermöglicht, Arbeit aus dem Ausland oder variabel abseits der Stoßzeiten sind nur Beispiele möglicher Szenarien die ohne den Einsatz mobiler Endgeräte nicht möglich wären. Unternehmen wie Intel Corporation zeigen dabei zusätzlich auf, dass der gezielte Einsatz jener Technologien außerdem die Produktivität und Arbeitsverhalten positiv beeinflussen kann.

In Anbetracht dieser Faktoren wird deutlich, dass sich, zumindest zum aktuellen Zeitpunkt, noch eine Doppelnatur der Arbeitsweisen durch mobile Technologien ergibt. Sie kann sowohl eine Chance zur Steigerung der Produktivität bieten als auch potenzielle Gefahren für das Wohlbefinden und die Work-Life-Balance der Arbeitnehmer und besonders der älteren Generationen mit sich bringen. Abschließen kann festgehalten werden, dass allerdings viele negative Aspekte durch den Arbeitgeber mit Regularien eingegrenzt werden können. Die vorliegende Untersuchung bietet dazu und für weitere Diskussionen eine theoretische und argumentative Grundlage, um eine zukunftsorientierte Arbeitswelt zu fördern und das Wohlbefinden der Arbeitnehmer gewährleisten zu können.